

Rede mit Antrag am 26.03.2015 im Stadtrat zum Antrag der Vertreter der PolitWG, ödp und Linke auf Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

nicht ohne Grund beträgt der Gewerbesteuerhebesatz seit 2008 unverändert 435 Punkte – also auch in deutlich schlechteren Haushaltsjahren – und er wurde in den drei Jahresabschnitten zuvor jeweils gesenkt von ehemals 470 Punkten.

Viele bayerische Großstädte, beispielsweise Ingolstadt, Würzburg oder Regensburg, haben einen niedrigen Hebesatz als Augsburg. Und das, obwohl besagtes Regensburg mit 1.961 Euro eine deutlich höhere Finanzkraft je Einwohner aufweist als Augsburg mit 1.263 Euro (Quelle: Prof. Ade-Gutachten 2012).

Was aber viel entscheidender ist, ist die Tatsache, dass Augsburg im eigenen Umland deutlich geringere Hebesätze schon jetzt verkräften muss – das gilt insbesondere für unsere Nachbarstädte, die nur durch ein Ortsschild getrennt sind, also Friedberg und Königsbrunn (jeweils 350), Gersthofen (360) sowie Stadtbergen und Neusäß (jeweils 340).

Das heißt, dass Augsburg gleich doppelt im Nachteil ist: Schwache Finanzkraft je Einwohner und deutlich höherer Gewerbesteuersatz gegenüber dem Umland sowie anderen bayerischen Großstädten. Wenn wir also unseren Wirtschaftsraum nicht schwächen und vielmehr den Wettbewerb mit anderen Städten beim Ansiedeln (und Halten) von Wirtschaftsunternehmen positiv beeinflussen wollen, dann plädiere ich dafür, unbedingt aufzuhören mit dem leichtfertigen, wenn nicht fahrlässigen Argument, eine Gewerbesteuererhöhung sei „allema gerechter und sozial verantwortungsvoller als die Erhöhung von Gebühren“. Erst Recht zu einer Zeit, da wir ohnehin die höchsten Gewerbesteuereinnahmen zu verzeichnen haben.

Die Firmen können solche Unsicherheiten nicht brauchen. Im Gegenteil, um weiter investieren zu können, um weiter für den Standort Augsburg zu sein, brauchen sie eine Planungssicherheit mit möglichst andauerndem Gewerbesteuerhebesatz, der nicht extrem höher ist gegenüber konkurrierenden anderen Ansiedlungsgebieten. Wir sind auf diese möglichst viele Gewerbesteuer zahlende Unternehmen angewiesen. Wie sonst sollen wir beispielsweise unser ehrgeiziges Schulsanierungsprogramm, die anstehenden Großprojekte im Kulturbereich (wie Theater und Römisches Museum) oder die jährlichen Sozialausgaben von 300 Millionen Euro finanzieren können? Sicher nicht durch Maßnahmen, die unseren Standort schwächen und die Gewerbesteuer zahlenden Unternehmen verprellen!

Vor diesem Hintergrund und um die Planungsunsicherheit durch die immer wieder aufkeimende Diskussion um die Gewerbesteuer zumindest in naher Zukunft abzustellen, beantrage ich hiermit das genaue Gegenteil des Antrags der PolitWG, ödp und Linken: Nämlich heute im Stadtrat zu beschließen, dass der Gewerbesteuerhebesatz für die nächsten Jahre, ich denke dabei beispielsweise an drei Jahre, auf dem jetzigen Niveau von 435 Punkten einzufrieren. Ich hoffe, dass wir nach einem solchen Beschluss im nächsten Jahr diese Diskussion nicht noch einmal haben werden und die hiesige Wirtschaft damit die erwähnte Planungssicherheit für ihre Kalkulationen hat.

Peter Grab
WSA-Stadtrat